

schriften im Innern helfen, ein falsches Beladen zu verhindern. Um im Ernstfall das Führen und Ausrücken der insgesamt 6 Fahrzeuge zu gewährleisten, müssen alle Fahrer über das Magazin in den Einsatz starten. Der Erste, der eintrifft und berechtigt ist zu fahren, der fährt dann mit dem TLF.

Ob nun als Fahrer oder einfach sonst als Feuerwehrmann(frau) spielt überhaupt keine Rolle, es sind alle herzlich willkommen, und wie gesagt, man lernt nicht «nur» Feuer zu löschen. Falls wir also Ihr Interesse für die Feuerwehr geweckt haben, melden Sie sich beim Kommandanten Thomas Winzenried, 079 675 46 71 oder [feuerwehr@jegenstorf.ch](mailto:feuerwehr@jegenstorf.ch).

*Infokommission  
Nelly Klötzli*

## Kernkraft und Zündhölzer

Endlich - sie konnte wieder stattfinden! Im Jahr 2020 wurde ein zwar attraktives, aber eben ein Ersatzprogramm durchgeführt, und letztes Jahr wurde sie überhaupt abgesagt. Die Rede ist von der Feuerwehreise, an der, wie gewohnt, auch Mitglieder des Feuerwehrvereins teilnahmen. Der Verein wurde 2008 von den aktiven und von ehemaligen Angehörigen der Feuerwehr Regio Jegenstorf gegründet und bezweckt primär die Förderung der Kameradschaft zwischen den aktiven und den ehemaligen Feuerwehrangehörigen. Dazu gehört zum Beispiel die Verpflegung der aktiven Feuerwehr anlässlich der Hauptübungen.

## Aktuell und brisant

Bei der diesjährigen Feuerwehreise ging es zunächst um ein interessantes, top aktuelles, aber auch politisch brisantes Thema: Energiegewinnung aus Kernspaltung. Mit der Energiestrategie 2050 hat das Parlament den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen. Das bedeutet, dass die bestehenden KKW bis zum Ende ihrer sicherheitstechnischen Betriebsdauer am Netz bleiben können, nach ihrer Abschaltung aber nicht ersetzt werden dürfen.



In der Schweiz sind nur noch vier Kernkraftwerke in Betrieb: Beznau-1 (Druckwasserreaktor) seit 1969; Beznau-2 (Druckwasserreaktor) seit 1971; Gösgen (Druckwasserreaktor) seit 1979 und Leibstadt (Siedewasserreaktor) seit 1984. Mühleberg (Siedewasserreaktor), ab 1972, befindet sich im Rückbau.

## Beziehungspflege, aber auch Weiterbildung in mehrfacher Hinsicht

Angesichts der Aussicht auf frische Gipfeli und Kaffee und angeregte Gespräche fanden sich die Teilnehmenden an einem Samstagmorgen Anfang Mai schon früh im Magazin der Feuerwehr ein. Sie freuten sich auf die Reise nach Gösgen-Däniken und den Besuch im dortigen Kernkraftwerk (KKG). Diese diente, wie immer, nicht nur der Pflege der Kameradschaft, sondern vor allem auch der Weiterbildung. Feuerwehrkommandant Thomas Winzenried und Urs Käser (Ideengeber und Mitorganisator) begrüßten die Teilnehmenden und gaben einen kurzen Überblick über das Programm. Sie lobten die bunte Durchmischung der Reiseschar und insbesondere die Tatsache, dass auch vier Angehörige der Jugendfeuerwehr dabei waren.

## Ein sehr anschaulicher Überblick

Im KKG wurden wir in kleine Gruppen eingeteilt und mussten danach diverse Sicherheitsdurchgänge meistern, bis wir das Gelände betreten durften. Wir konnten einen Blick in den Kommandoraum werfen, von aussen natürlich, und mit sehr anschaulichen Modellen und Videos wurde uns gezeigt, wie Urankerne gespalten werden, Wärme erzeugt und der Generator angetrieben wird. Im Maschinenhaus hörten wir, mit gut sitzenden Gehörschutzpfropfen ausgerüstet, wie der Dampf die Turbinen und den Generator antreibt. Draussen, neben dem 150 Meter hohen Kühlturm spürten wir, wie die Luft hineingezogen wird und hörten und sahen hautnah, wie das Kühlwasser, unaufhörlich, rauschend wie ein Wasserfall ins Becken stürzt. Auf speziell grosses Interesse stiess natürlich der Besuch bei der Werksfeuerwehr. Auch hier bekamen wir einen sehr guten Überblick und staunten über die Dimensionen einzelner Fahrzeuge und insbesondere über den Hub-

retter sowie das wegen seiner hohen Front furchterregende Wechselladefahrzeug.

Nach Beendigung dieser sehr lehrreichen, wertvollen Führung dankte Urs Käser den Führerinnen und überreichte ihnen einen Geschenkkorb aus Jegenstorf. Aufgrund der Sicherheitsvorschriften im KKG ist vom Besuch keine visuelle Dokumentation vorhanden.

### **St. Urs und Viktor**

Nein, es ging nicht um die beiden Stadtheiligen von Solothurn, sondern um den Ort unseres Mittagessens in Walterswil, das wir aber erst nach einem fahrzeugbedingtem Intermezzo einnehmen konnten. Als die Teilnehmenden und die funktionstüchtigen Fahrzeuge am Zielort eingetroffen waren, konnten wir uns bei einem feinen Mittagessen stärken und uns geistig vorbereiten für unsern Besuch im Schweizerischen Zündholzmuseum in Schönenwerd.

### **Nicht nur Zündhölzer**

Anhand eines Films und zahlreicher Vitrinen wurden wir von den drei liebenswürdigen Museumsleitern über die Anfänge des Zündholzes, dessen Chemie und über die erste Zündholzfabrik der Schweiz informiert. Das heutige Wissen

über das soziale Umfeld der Fabriken und die grauenhaften Gesundheitsschäden, welche die ZündholzarbeiterInnen erlitten (Kieferknochennekrosen), stimmten uns nachdenklich. Im Untergeschoss bestaunten wir eine rund zehn Meter lange und 20 Tonnen schwere Zündholzmaschine aus dem Jahr 1930, ein Monstrum angesichts des winzigen Produkts, das am Ende herauskam.

Im ersten Stock waren in Vitrinen unzählige verschiedenste Modelldampfmaschinen ausgestellt, die jede eine eigene Geschichte hat und mit viel Hingabe und Liebe zum Detail hergestellt worden war.

Urs Käser bedankte sich bei den drei Museumsleitern mit einem kleinen Geschenk aus Jegenstorf und danach versammelten wir uns vor der schönen Fassade des Gebäudes zur Erinnerungsfoto, bevor wir den Heimweg antraten und von unseren Chauffeuren sicher und angenehm wieder ins Feuerwehrmagazin gebracht wurden, wo mit einem Bier der Ausklang gefeiert wurde.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses denkwürdigen Tages beigetragen haben!

*Sue Siegenthaler, Info-Kommission*



*Fotos: Franz Knuchel*